

Das Wasser ist wieder sauber

Von Franziska Streun. Aktualisiert am 24.07.2009

Das Wasser im Netz ist wieder sauber, jedoch die Ursache noch nicht geklärt: Nach der Verunreinigung in einem Teil der Wasserversorgung Blattenheid ist nun das Netz wieder rein. Die Polizei sucht nach der Ursache.

Das Wasser dürfte nun nicht mehr übel riechen: «Nach unserem Wissensstand und gemäss der geprüften Wasserqualität sollte seit gestern Vormittag wieder sauberes Wasser durch das gesamte Netz fliessen», sagte Dieter Börlin, Betriebsleiter der Wasserversorgung Gemeindeverband Blattenheid (WGB), am Telefon erleichtert. Bis auf weiteres gesperrt bleibe das Quellgebiet Blattenheid, welches sich auf 1400 Meter über Meer (zwischen Gantrisch und Stockhorn) befindet.

Am Dienstag wurde noch gemeldet, dass das Wasser in Teilen der WGB-Leitungen nach «Bschütti» riecht (vgl. Ausgabe von gestern). «Wir haben alle Gemeinden angeschrieben und lediglich eine Meldung aus einem Gebiet in Gurzelen erhalten, welche noch eine Störung verzeichnet hat», sagte Jürg Hauert, WGB-Sekretär und Gemeinbeschreiber von Uttigen, einer der 22 Gemeinden, die an die Blattenheid-Wasserversorgung angeschlossen sind. Wichtig war ihm zu betonen, dass das Wasser trotz der Störung rein von der bakteriologischen Seite her in Ordnung gewesen sei.

Begehung mit der Polizei

Gestern Vormittag begab sich Dieter Börlin zusammen mit der Kantonspolizei auf Spurensuche auf die Alp Blattenheid. «Wir nahmen eine Begehung vor Ort vor und konnten die Stelle genau eruieren, wo das Wasser verunreinigt wurde», sagte der Betriebsleiter nach seiner Rückkehr am Nachmittag. Hans Bähler, der Hirt der Blattenheid-Alp, habe lediglich dort Gülle verteilt, wo es erlaubt sei und nicht etwa an einem unerlaubten Ort in einer Schutzzone.

Bis gestern war die Ursache immer noch offen. «Die Polizei wird nun den Hirten befragen und nach dem Grund für die Verschmutzung suchen», erklärt Dieter Börlin.

Mehrere Ursachen möglich

«In Frage kommen viele Möglichkeiten», erläutert dem WGB-Betriebsleiter. Es könne eine falsche Handhabung oder eine Fehlmanipulation beim Güllen sein oder auch, dass der Boden wegen der starken Niederschläge zu viele Wasser aufgenommen habe und dadurch Gülle in die Quellfassung geraten sei. «Oder», sagt Dieter Börlin, «eventuell könnte auch etwas ganz anderes die Ursache sein»

«Unter Umständen», mutmasst Jürg Hauert, «kann die Ursache ohnehin gar nie wirklich eruiert werden.» (Thuner Tagblatt)